Plöner Blaulicht

Mitteilungsblatt des Kreisfeuerwehrverbandes Plön

Auch im Internet unter www.KFV-Ploen.de und www.KFV-Plön.de

Jahrgang 2, Ausgabe 6 — 15.Dezember 2007

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2007 neigt sich so langsam dem Ende entgegen. Anlass, einen Augenblick inne zu halten, zurück zu schauen und nachzudenken.

Anlass zu danken. Zu danken für Gesundheit, Zufriedenheit, aber auch für den Erfolg unserer Arbeit. Anlass allen zu danken für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung, besonders den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehren, den Kommunen, den Arbeitgebern, den Freunden und Gönnern, aber auch den Familien.

Auch das Jahr 2008 wird uns fordern, um die vor uns stehenden Aufgaben zu unser Zufriedenheit zu lösen.

Im Namen des Vorstandes des Kreisfeuerwehrverbandes Plön, der Geschäftsführerin und den Mitarbeitern der Kreisfeuerwehrzentrale, wünsche ich allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches 2008.

Helmut Müller

Kreiswehrführer

Aus dem Inhalt

Tagung auf Föhr	Seite 2
Fit For Fire Probstei	Seite 3
Biogasanlagen	Seite 4
GW-Dekon für LZG	Seite 5
Neue Leitstelle - Fox-112	Seite 5
Mitmachaktion Laboe	Seite 6
Delegiertenversammlung	Seite 7
Übung „Feuer im Schiff“	Seite 8
24 Std. Berufsfeuerwehrtag	Seite 9
Alternative Antriebe	Seite 10

Bundesjugendleitung verstärkt

Nach knapp zwei Jahren Vakanz wird die Bundesjugendleitung der Deutschen Jugendfeuerwehr nun durch einen zweiten Stellvertreter ergänzt. Kamerad Timm Falkowski, FF Kaköhl-Blekendorf, besetzt die Position ab sofort. Der Delegiertentag der DJF Anfang September 2007 im niedersächsischen Weye stimmte einer kommissarischen Besetzung des Amtes mit großer Mehrheit zu. Darauf hin hatte der Deutsche Jugendfeuerwehrausschuss Timm Falkowski als zweiten Stellvertreter kommissarisch eingesetzt. Bundesjugendleiter Hans-Peter Schäfer zeigte sich sehr erfreut über die Verstärkung:“ Mit Timm Falkowski gewinnt die Bundesjugendleitung einen erfahrenen Jugendfeuerwehrler und somit auch neue Kraft für die zukünftigen Herausforderungen.“

Wir wünschen dem Kameraden Timm Falkowski viel Spaß und Freude im neuen Amt.

Schon vormerken!

5. Dannauer Feuerwehrlauf

Als Neuerung im nächsten Jahr möchten wir schon einmal vorab bekannt geben, dass es in Dannau eine Landesmeisterschaft für Feuerwehrleute gibt. Die aktiven Kameradinnen und Kameraden werden den Landesmeister über die 10 Kilometer suchen und die Jugendlichen über die 5 Kilometer. Alle weiteren Informationen werden dann zu gegebener Zeit unter www.dannaulauf.de zu sehen sein. Von dieser Seite gelangt man auch zur Onlineanmeldung.

Am 1.Mai 2008

Annegret Lepschies neue Beisitzerin im KFV-Plön

Auf der Versammlung des KFV – Plön am 25.10.2007 setze sich die Stv. Gemeindewehrführerin aus Raisdorf gegen ihre Mitbewerber/rinnen durch und wurde zur Beisitzerein im KFV gewählt. Die Nachwahl war notwendig, da Manfred Stender auf der Frühjahrsversammlung 2007 zum Stv. Kreiswehrführer gewählt wurde. Die Kameradin Lepschies trat 1987 der Freiwilligen Feuerwehr Raisdorf bei und absolvierte fast alle möglichen Lehrgänge auf Kreisebene. Im Jahre 1997 wurde sie Kassenwartin ihrer Wehr und im Jahre 2000 stieg sie in die Gruppenführung ein. Am 03.07.2006 wurde sie zur Stv. Gemeindewehrführerin in Raisdorf gewählt.

Eure eigenen Beiträge ...

.. werden gerne von der Redaktion per E-Mail (Blaulicht@KFV-Ploen.de) entgegengenommen. Unser Kreispressewart Heinrich Overath (heinrichoverath@web.de) kommt auf Einladung auch persönlich zu euren Veranstaltungen.

Kommunales Jahr der Feuerwehr 2008

Der Schleswig-Holsteinische Gemeindetag ruft das Jahr 2008 zum „Kommunalen Jahr der Feuerwehr“ aus und stellt dies unter das Motto „1000 Aktionen für eine sichere Zukunft“.

In jeder Gemeinde soll zwischen dem 01.01.2008 und dem 31.12.2008 mindestens eine Aktion durchgeführt werden mit dem Ziel

- neue Mitglieder für die Feuerwehren zu werben
- die Feuerwehrmitglieder zu motivieren
- für die Feuerwehren und ihre Leistungen zu werben

Die Initiative sollte jeweils vom Bürgermeister ausgehen.

Gesetz zum Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens vom 21.11.07

§ 1 Ziel und Schutzzweck des Gesetzes

(1) Ziel des Gesetzes ist es, vor den Gefahren des Passivrauchens zu schützen.

(2) Weitgehende Rauchverbote, die auf der Grundlage anderer Rechtsvorschriften erlassen wurden, bleiben von diesem Gesetz unberührt.

§ 2 Rauchverbot

(1) Das Rauchen ist nach Maßgabe der Absätze 2 bis 4 verboten in Gebäuden und sonstigen vollständig umschlossenen Räumen von

1. Behörden und allen sonstigen Einrichtungen von Trägern öffentlicher Verwaltung im Sinne des

§ 2 Abs.1 und 2 des Landesverwaltungsgesetzes....

Hierzu zählen auch unsere Feuerwehrhäuser. Somit besteht auch für Feuerwehrhäuser ein Rauchverbot!

Spitzen der Feuerwehren tagten auf Föhr

WYK / FÖHR. Sie hatten ein strammes Programm zu bearbeiten und konnten den Schönheiten der Insel Föhr nicht die volle Aufmerksamkeit schenken: Die Spitzen der bundesdeutschen Feuerwehren tagten am Wochenende (29.11. – 2.12.) auf der Nordseeinsel und stellten die Weichen für die Zukunft des Feuerwehrwesens in Deutschland. Aus Anlass des 125jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr Oevenum – der „ältesten Jugendfeuerwehr der Welt“ – kamen auf Einladung des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein das Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes und die Spitzen der Deutschen Jugendfeuerwehr zu ihren Jahresabschlußtagungen nach Wyk.

Auf den Tagesordnungen der getrennt tagenden Gremien standen neben Regularien etliche Grundsatzthemen. So ging es u.a. um die demografische Entwicklung, die auch die rund 21.000 Freiwilligen Feuerwehren, 101 Berufsfeuerwehren und 17.600 Jugendfeuerwehren mit ihren derzeit noch rund einer Million Mitgliedern schon spüren. Ideen, Konzepte und politische Strategien bestimmten daher auch auf Föhr die Diskussionen. „Schließlich geht es darum, die größte und älteste bürgerschaftliche Organisation auch auf Dauer lebensfähig zu halten und der Bevölkerung in Deutschland einen Rund-um-Schutz zu gewährleisten“, so der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) Hans-Peter Kröger. Dass der Dachverband aller Feuerwehren seine Ziele nur im Schulterschluss mit der großen Politik erreichen kann, wurde auch deutlich, bei den Beschlüssen zur Einrichtung eines Büros in Brüssel, um auch bei EU-Angelegenheiten die Interessen der ehrenamtlichen Brandschützer noch besser vertreten zu können.

Im Jugendfeuerwehrbereich steht derzeit u.a. die Kampagne "Unsere Welt ist bunt" im Mittelpunkt. In Zusammenarbeit mit dem Bundesfamilienministerium geht es hierbei um die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den Feuerwehren.

Die Jugendfeuerwehr Oevenum war am Samstagnachmittag Gastgeber für die hochrangigen Gäste und deren Partner. Die ließen sich nicht lumpen, hatten etliche Geschenke dabei, verewigten sich im Gästebuch der Feuerwehr und posierten zum Gruppenfoto. „Soviel hochrangige Feuerwehrprominenz aus ganz Deutschland in unserem Dorf – das ist schon einmalig“, staunte Jugendfeuerwehrwart Stefan Runge. Die Jugendfeuerwehr Oevenum hat 26 Mitglieder zwischen 6 und 18 Jahren. Novum: Auf den nordfriesischen Inseln dürfen die Kinder bereits ab 6 Jahren mitmachen, im Rest der Republik meist erst ab 10. „Das hat traditionelle Gründe“, so Inseljugendwart Nils Twardziok. „Als die Männer früher auf See zum Walfang waren, mussten die Kinder den Frauen beim Brandschutz helfen.“

Text / Foto: Bauer/LFV SH

Neues Mehrzweck-Fahrzeug in Lebrade

Rund 29 000 € hat die Gemeinde Lebrade für ein neues Mehrzweckfahrzeug (MTF und ELW) ausgegeben. Einen Fiat Dukato Multijet 100, Erstzulassung am 12.10.2007 mit einer Dieselmaschine von 2,2 Liter und 74 Kw. Haupteinsatzbereich ist die Jugendfeuerwehr der Gemeinde Lebrade, als Transportfahrzeug zu Veranstaltungen und Wettkämpfen, aber auch als Einsatzleitfahrzeug bei Einsätzen der Wehr. An Ausrüstung ist vorhanden: 4 Arbeitsscheinwerfer, Blaulichtbalken, Frontblitzer, zur Verkehrssicherung Leitkegel und Blitzer, Anhängekupplung, ein 6 kg Pulverlöscher, 40 Liter Schaummittel und Schwerschaumausrüstung sowie Schlauchbrücken und ein Hydro-Schild.

Die FF Lebrade hat z.Z. 26 Aktive, davon 2 Frauen und in der Gemeinde (zwei Ortswehren, Lebrade und Kossau) sind 20 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr aktiv.

Fit For Fire in der Probstei

Hanseatische FUK·Nord
Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

Entsprechend dem Programm der HFUK Nord „Fit For Fire“ halten sich die Feuerwehrleute aus der Probstei, überwiegend aus Schönberg und Umgebung, einmal wöchentlich in der Sporthalle an der Schule in Schönberg fit. Seit dem 26.04.2007 läuft dieses Programm, mit 15 Std. Anschubphase, die schon einmal (13.09.07) verlängert wurde. Im Frühjahr waren die Feuerwehrleute in der Halle, im Sommer draußen und sind erst jetzt bei dem schlechten Wetter in die Halle zurück gewechselt. Eingeleitet wurde dieses körperliche Fitnesstraining durch die HFUK bei einer Infoveranstaltung mit den Sicherheitsbeauftragten. In den Spitzenzeiten waren knapp 40 Kameraden/innen bei diesem Fitnesstraining. Durch den Wechsel in die Halle, musste auch der Wochentag von Donnerstag auf Mittwoch gewechselt werden. Seitdem ist die Teilnehmerzahl auf ca. 16–20 gesunken. Geleitet wird das Training von Jens Bobertz Vereinssportlehrer beim TSV Schönberg. Unter seiner Leitung werden Fitnessübungen, Ballspiele und Gruppenübungen durchgeführt.

Hintergrund dieses Fitnessprogramms „Fit For Fire“ ist, die HFUK Nord möchte die Feuerwehr-kameraden/innen fit für die Einsätze im Alltag machen. Dieses passiert durch ein Training unter fachlicher Anleitung über 15 Wochen (Anschubphase) von einem/einer erfahrenen Übungsleiter/-in vor Ort. Dabei werden einfache Übungen zur Steigerung von Kondition und Kraft durchgeführt, die nach Ablauf der „Anschubphase“ eigenständig von den Feuerwehrangehörigen durchgeführt werden können.

Heinrich Overath

Mit Sicherheit ins Leben !

Ein wichtiges Ziel der Feuerwehren im Lande ist es Aufklärungsarbeit zu leisten.

So hat die Freiwillige Feuerwehr Raisdorf in diversen Veranstaltungen immer wieder auf die Notwendigkeit von Rauchmeldern hingewiesen. Wir haben deshalb eine weitere Aktion zu diesem wichtigen Thema gestartet. Sie steht unter dem Motto:

"Mit Sicherheit ins Leben"- Jedem Neugeborenen in Raisdorf einen Rauchmelder.

Die Freiwillige Feuerwehr Raisdorf überreicht den Eltern eines jedem Neugeborenen ein sog. "Geburtenpaket".

Dieses beinhaltet: 1 Rauchmelder
Kinderbuch über Rauchmelder
Infomaterial zum Thema Rauchmelder
Kostenlose Beratung der Eltern zum Thema Brandschutz in den eigenen 4 Wänden.

Mit dieser Aktion möchten wir:

- einen weiteren Beitrag zur Verbreitung von Rauchmeldern leisten (Verpflichtung über die Nachrüstung von Rauchmeldern gem. Landesbauordnung in Schleswig-Holstein bis 31.12.2009)

- die Eltern, Freunde und Bekannte zur Installation von Rauchmeldern anregen und

- Sicherheit verschenken.

Am 02.11.2007 haben wir nun unser erstes Geburtenpaket der Fam. Michalczyk überreicht.

Das Foto zeigt die Abgeordneten der Freiwilligen Feuerwehr und die Familie Michalczyk bei der Übergabe.

Mit Sicherheit ins Leben

Feuerwehreinsätze bei Bränden im Bereich von Biogasanlagen

Im Kreise Plön befinden sich mittlerweile etwa 10 Biogasanlagen in Betrieb oder werden gerade errichtet.

Aus verschiedenen Gärprodukten werden darin brennbare Gase hauptsächlich aus einem Methan-Kohlendioxid-Gemisch erzeugt, die dann in einem Blockheizkraftwerk zur Stromerzeugung verbrannt werden. Dabei anfallende Wärme dient dem Gärprozess oder wird zu Heizzwecken in den umliegenden Gebäuden verwendet.

Um etwaigen Unsicherheiten bei Bränden im Bereich dieser Biogasanlagen zu begegnen, habe ich nach Einsatzregeln gesucht. Die Leiterin des Löschzuges Gefahrgut Schleswig-Flensburg hat den Wehrführern in ihrem Kreis Standard-Einsatzregeln bekannt gemacht und auch Erläuterungen zur Gefahrenabwehrplanung beigefügt. Mit ihrer Zustimmung habe ich diese insbesondere für Brandeinsätze zusammengestellt, ergänzt und gebe sie euch hiermit zur Kenntnis.

In den Baugenehmigungen werden die Betreiber durch Auflage aufgefordert, vor Inbetriebnahme der Anlagen, die örtlich zuständigen Feuerwehren einzuweisen. Im Rahmen der Bereichsfolgen können praktisch alle Feuerwehren mit solchen Einsätzen konfrontiert werden. Eine außerordentliche Gefahr geht von diesen Anlagen jedoch nicht aus.

Zusätzlich können Beschreibungen der Funktionsweise von Biogasanlagen, eine interessante Brandversuchsreihe des TÜV Süd, sowie einige bereits in Bayern abgearbeitete Brandeinsätze an Biogasanlagen im Internet, z.B. beim Kreisfeuerwehrverband Cham unter www.kfv-cham.de/download/index.php?act=download&id=108 eingesehen werden.

Standard-Einsatz-Regeln im Bereich von Biogasanlagen

Grundsätzlich:

Sicherheitsabstand entsprechend der Gefährdung und der Windrichtung um die Gefahrenstelle festlegen (auch bei Einsätzen ohne Brand).

In diesem Bereich wegen der Gefahr austretender explosiver und/oder toxischer Gase nur mit umluftunabhängigen Atemschutzgeräten vorgehen.

Bei Verdacht der Freisetzung explosiver und/oder toxischer Gase Löschzug Gefahrgut nachalarmieren.

Feuerwehrpläne bereithalten

Es ist die GAMS-Regel nach FwDV 500 zu beachten:

- Gefahr erkennen
- Absperrung durchführen
- Menschenrettung (unter Atemschutz)
- Spezialkräfte anfordern

Einsatzsituationen

Bei Feuer am Fermenter oder am Gasleitungssystem:

- Erst löschen, wenn die Gaszufuhr gestoppt ist.
- Flammen kontrolliert weiter brennen lassen.

Bei Feuer im Blockheizkraftwerk:

- Gasleitung absperren.
- Not-Aus betätigen und löschen, vorzugsweise mit CO^2, Schaum oder Pulver.

Beim Brand von Gebäudeteilen oder Gebäudeisolierungen:

- Löschen mit Wasser, Schaum und/oder CO^2

Bei Bränden in der Nähe von Biogasanlagen

- Anlagenteile insbesondere vor Wärmestrahlung, Funkenflug und Flugfeuer schützen

Gefahrenhinweis:

Austretendes Biogas, im Wesentlichen bestehend aus Methan und Kohlendioxid, ist im Allgemeinen leichter als Luft und verflüchtigt sich. Bei einem hohen Anteil an Kohlendioxid kann das Gas jedoch schwerer als Luft sein und sich in Gruben und Schächten im Bereich von möglichen Austrittstellen sammeln und den Luftsauerstoff verdrängen.

Für Rückfragen stehe ich gern mit Auskünften zur Verfügung

Bernd Latendorf

Kreisverwaltung Plön

-Vorbeugender Brandschutz-

Tel.: 04522/743-409

Fax: 04522/743-95-409

e-mail: bernd.latendorf@kreis-ploen.de

Brandschutzkonzept

Konzept für den taktischen Einsatz der Feuerwehr bei Brandereignissen oder sonstigen technischen Hilfeleistungen in Biogasanlagen.

Das Brandschutzkonzept ist vom Anlagenbetreiber im Entwurf aufzustellen und anschließend mit der örtlich zuständigen Feuerwehr auf deren einsatztaktische Erfordernisse abzustimmen.

Je nach Anlagentyp und –größe könnte das Brandschutzkonzept Angaben und Darstellungen zu folgenden Punkten enthalten:

1. Zu- und Durchfahrten sowie Aufstell- und Bewegungsflächen für die Feuerwehr.
2. Ein Nachweis über die erforderliche Löschwassermenge und der Nachweis über die Löschwasserversorgung
3. Bemessung, Lage und Anordnung der Löschwasser-Rückhalteanlagen

(trifft für Biogasanlagen im Allgemeinen nicht zu).

4. Das System der Äußeren und inneren Abschottungen in Brandabschnitte bzw. Brandbekämpfungsabschnitte, sowie das System der Rauchabschnitte mit Angaben über die Lage und Anordnung der Bauteile (trifft für Biogasanlagen im Allgemeinen nicht zu).
5. Lage, Anordnung, Bemessung und Kennzeichnung der Rettungswege auf dem Grundstück mit Angaben zur (trifft für Biogasanlagen im Allgemeinen nicht zu).
6. Angaben zu den Nutzern der Anlage und deren Erreichbarkeit, sowie Rufnummern der Notdienste.
7. Lage und Anordnung haustechnischer Anlagen, insbesondere der Leitungsanlagen, ggf. mit Angaben zu deren brandschutztechnischer Ausbildung.
8. Lage und Anordnung etwaiger Lüftungsanlagen mit Angaben zu deren brandschutztechnischer Ausbildung.
9. Lage, Anordnung und Bemessung etwaiger Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (trifft für Biogasanlagen im Allgemeinen nicht zu).
10. Lage, Anordnung und ggf. Bemessung von eigenen Anlagen, Einrichtung und Geräten zur Brandbekämpfung (z.B. Feuerlöschgeräte) mit Angaben zu Schutzbereichen und zur Bevorratung von Sonderlöschmitteln.

Alarm- und Gefahrenabwehrplan „Wer macht was?“

Brandschutzkonzept

- wird vom Betreiber der Anlage erstellt
- und mit der örtlich zuständigen Feuerwehr abgestimmt

Betriebsanleitungen

- werden vom Betreiber der Anlage zur Verfügung gestellt

Feuerwehrpläne nach DIN 14095

- werden von einem Brandschutzplaner erstellt und der Feuerwehr vom Betreiber der Anlage zur Verfügung gestellt
- Die Feuerwehrpläne sollten insbesondere folgende Angaben enthalten:
  - Angaben über Explosionsbereiche
  - Standort des Not-Aus-Tasters für das Blockheizkraftwerk
  - Standort des Absperrschiebers für die Gaszufuhr
  - Angaben über die Löschwasserversorgung

Einsatzpläne, Alarm- und Ausrückordnung

- erstellt die Feuerwehr

Volleyball Pokalsieger Jugendfeuerwehr Wankendorf Gruppe I

Am Samstag den 17.11.07 traten 9 Mannschaften aus dem Amtsbereich Wankendorf sowie eine Gastmannschaft aus Russe in der Ballsporthalle zum vierten Amtsvolley-ballturnier an. Veranstalter / Ausrichter war in diesem Jahr die Freiwillige Feuerwehr aus Stolpe. Gespielt wurde jeder gegen jeden, somit hatten alle Mannschaften 9 Spiele zu absolvieren. Die Jugendfeuerwehr Wankendorf hatte ihre erste Mannschaft stark besetzt, denn sie hatten sich für diesen Tag viel vor genommen. Sie konnten als einzige Mannschaft alle Spiele siegreich (Sieg 2 Punkte, unentschieden 1 Punkt) gestallten und schlossen das Turnier mit 18 Punkten ab. Somit war der erste Platz klar vergeben. Auch die Betreuer der Jugendwehr kamen mit nur einer Niederlage durchs Turnier und hatten den zweiten Platz fest im Griff. Der dritte Platz war härter umkämpft, mit 13 Punkten konnte sich diesen die Mannschaft der FF Belau vor den Stolpern mit 12 Punkten sichern. Der Fünfte Platz ging an die Depenauer mit 7 Punkten. Danach folgten 4 Mannschaften mit 6 Punkten und die Veranstalter mussten erst mal kräftig rechnen. Es wurden die einzelnen, in den Spielen erreichten Ballpunkte ausgewertet und folgende Platzierung festgelegt. Platz 6 Ruhwinkel, Platz 7 Wankendorf, Platz 8 Schönböcken und Platz 9 die Gastwehr aus Russe. Den letzten und 10.ten Platz belegte die zweite Gruppe der Jugendfeuerwehr. Zur Siegerehrung traf man sich um 20:00 Uhr im DGH in Stolpe. Hier wurden im Rahmen eines gemütlichen Beisammensein vom Amtswehrführer Manfred Stender und vom Wehrführer der ausrichtenden Wehr, Carsten Petersen die Pokale an die siegreichen Mannschaften übergeben. Anschließend ließen die Teilnehmer/rinnen den Abend mit einem guten Essen und langen Fachdiskussionen ausklingen.

Bilder: Die Siegermannschaften nach der Pokalvergabe
Bild 1. Turniersieger Jugendfeuerwehr Wankendorf Gruppe I
Bild 2. Die Zweitplazierten, die Betreuer der Jugendfeuerwehr.
Bild 3. Die Drittplatzierten, die FF Belau

Heinrich Overath

GW-Dekon in Orange

Der Löschzug Gefahrgut (LZG) des Kreises Plön hat einen neuen GW-Dekon in Dienst gestellt, der gleich durch zwei Besonderheiten auffällt: Zum einen ist das Fahrzeug in orange lackiert – eine Farbgebung, die zumindest in Schleswig-Holstein bei Feuerwehrfahrzeugen so gut wie nie mehr verwendet wird. „Wir wollten uns damit aber unseren alten ZS-Fahrzeugen im LZG angleichen. Außerdem weckt diese Farbgebung keine Begehrlichkeiten bei den Freiwilligen Feuerwehren des Kreises, die den GW eventuell auch für sich nutzen wollen, da wir ja über den Kreis verteilt dezentral untergebracht sind“, sagt Zugführer Andreas Mösch. Zum zweiten wurde der Wagen von der Firma Makoben aus Höhndorf auf einem Mitsubishi-Fahrgestell aufgebaut. Der Mitsubishi Canter verfügt über ein Gesamtgewicht von 7,5 Tonnen und hat ein Straßenfahrgestell bekommen. Angetrieben wird er von einem Mercedes-Motor mit 105 KW. „Mitsubishi konnte als einziger Anbieter eine sechsjährige Garantie für Durchrostung geben“, so Mösch für die Gründe der außergewöhnlichen Fahrgestellwahl. Für die Version mit Plane und Spriegel haben sich Kameraden entschieden, um das Fahrzeug auch von allen Seiten beladbar zu machen. So kann beispielsweise auch ein Gabelstapler Paletten seitlich auf- oder abladen. Am Heck befindet sich eine Sörensen-Ladebordwand mit 1,5 Tonnen Tragfähigkeit. Der GW wurde komplett mit Dekon-Material (HDA, Duschzelt, Pumpen, Schlauchmaterial) beladen, das in Rollcontainern verlastet ist. Diese wurden mit Luftbereifung ausgestattet, da die Wagen dann auch auf Schotterwegen noch beweglich sind. Der Aufbau erhielt zudem eine Innenraumbeleuchtung und eine Funkaufschaltung. Als Heckabsicherung dienen zwei LED-Blaulichtblitzer. Der OWS-Blaulichtbalken kommt von Hella. Die Staffelkabine verfügt über eine Webasto-Standheizung. Der GW-Dekon ersetzt ein altersbedingt ausgemustertes DMF und kostete rund 65.000 Euro.
Text / Foto: Bauer

Unsere Leitstelle ist jetzt in Kiel

Nach einer kleinen, technisch bedingten Terminverschiebung ist jetzt unsere Leitstelle nach Kiel umgezogen. Mit diesem ersten Schritt wurde zunächst der rein physikalische Umzug vollzogen. Für die Feuerwehren ändert sich dadurch sehr wenig und auch die kommenden Änderungen werden eher unspektakulär sein und in kleinen Schritten vollzogen werden.

Die Erreichbarkeiten der neuen Leitstelle:

Notruf:	**112**
Rettungsdienst / Krankentransport:	**(0431) 19222**
Fax Leitstelle:	**(0431) 5905-147**
Leiter Leitstelle:	**(0431) 5905-111**
Info-Telefon Leitstelle:	**(0431) 3197953**

Sobald die Software des Leitstellenrechners es unterstützt, werden Schritt für Schritt die Daten aus Fox-112 mit eingebunden. Vorbereitend dazu haben unsere Feuerwehren die erste Bereichsfolge und die Einsatzstärke in den Zeitkategorien ergänzt. Weitere Neuigkeiten hierzu werden kurzfristig im Newsticker von Fox-112 erscheinen. Die Hinweise dort bitte unbedingt beachten!

Sirenenstörungen müssen zukünftig beim Ordnungsamt in Plön, Herr Hein (04522) 743-498 gemeldet werden.

„Mitmach-Aktion“ mit der Gemeindevertretung bei der Feuerwehr Laboe

Gemeindevertretungen legen ja bekanntlich Ziele und Grundsätze für die Verwaltung einer Kommune fest und treffen wichtigen Entscheidungen in Selbstverwaltungsangelegenheiten und überwachen deren Durchführung. Doch im Rahmen einer Mitmach-Aktion bei der Feuerwehr Laboe schlüpften am Dienstagabend des 13. Novembers 2007 die Mitglieder der Laboer Gemeindevertretung in die bis dahin völlig unbekannte Rolle eines Feuerwehrmannes oder einer Feuerwehrfrau und fuhren ihren ersten „echten“ Einsatz. Ziel dieser wohl ersten landesweiten Mitmach-Aktion mit Kommunalpolitikern war es, den Gemeindevertretern noch mehr als bisher die Arbeit, die Notwendigkeit, das ehrenamtliche Engagement und über den derzeitigen Mitgliederstand der Feuerwehr aufmerksam zu machen. Leider ist es der Fall, das es in dem ca. 6000 Einwohner zählenden Ostseebad zu wenige Feuerwehrleute gibt und die Feuerwehr sich in der heutigen Zeit gegen eine schier unendliche Palette von Freizeit gestaltenden Möglichkeiten durchsetzen muss. Die demographische Entwicklung, die Geburtenrückgänge und das gleichzeitige Ausscheiden älterer Mitglieder sorgen dafür, dass die Anzahl der freiwillige Feuerwehrleute beständig abnimmt. Der teilweise dramatische Rückgang der Mitgliederzahlen wird sich mittelfristig auf die Einsatzbereitschaft so mancher örtlichen Feuerwehr auswirken und das Hilfeleistungssystem „Feuerwehr“ ernsthaft gefährden, doch um diesem entgegen zu kommen, muss man auf sich aufmerksam machen, Präsenz zeigen und auf die Menschen zugehen. Viele wissen mittlerweile leider zu wenig über ihre Feuerwehr und deren Aufgaben und den zunehmenden Schwierigkeiten, die auf die Brandschützer zukommen. Daher folgten die Mitglieder der Gemeindevertretung einer Einladung der Feuerwehr und nahmen an einer Mitmach-Aktion teil. Zu Beginn der Veranstaltung wurde den teilnehmenden Ortspolitikern die persönlichen Ausrüstungsgegenstände vorgestellt und komplett mit Einsatzschutzkleidung eingekleidet, wobei manchen schnell auffiel, dass diese ja doch sehr schwer sind. Um bei einer realitätsnahen Einsatzübung einmal mitzumachen, sind die Gemeindevertreter als Truppmann jeweils einen aktiven Feuerwehrkameraden (Truppführer) zugeteilt worden, welche zusammen die Aufgaben als Angriffstrupp, Schlauch- oder Wassertrupp erfüllen mussten. Nach einer kurzen Einsatzfahrt mit Einsatzleitwagen, Löschfahrzeugen und Drehleiter am Einsatzort

eingetroffen, galt es die verschiedenen Schritte eines Löschangriffes abzuarbeiten.

Die Einsatzleitung, besetzt mit zwei Mitgliedern der Gemeindevertretung, erkundete zusammen mit dem zuständigen Einsatzleiter die vorgefundene Einsatzstelle und leiteten weitere Maßnahmen bei der Einsatzübung ein. Von den gemischten Einsatztrupps wurden u.a. die benötigten Ausrüstungen von den Fahrzeugen entnommen, Schläuche ausgerollt, Kupplungen zusammengesteckt und eine Wasserversorgung an einem Unterflurhydranten aufgebaut, alles doch jeweils in einer langsamen Vorgehensweise, um den Gemeindevertretern die jeweiligen Handgriffe genau zu erklären. Durch einen Angriffstrupp unter schwerem Atemschutz wurde den Teilneh-

mern die Vorgehensweise einer Menschenrettung aus einer verqualmten Waschhalle vorgeführt. Auch die Brandbekämpfung auf dem Dach wurde durchgeführt, so musste von einer Gemeindevertreterin zusammen mit einem Kameraden in luftiger Höhe von der Drehleiter aus mit einem Wenderohr das simulierte Feuer gelöscht werden. Sichtlich beeindruckt von der neuen im Frühjahr angeschafften Atemschutztechnik ließen sich zwei Gemeindevertreter, (darunter die stellvertretende Bürgermeisterin) sich mit Atemschutzgeräten ausrüsten und begleiteten in zugeteilten Atemschutztrupps die stark verqualmte Waschhalle. Für Gemeindewehrführer Kurt Jahn und Stv. Gemeindewehrführer Volker Arp war es „eine sehr realitätsnahe Einsatzübung“, deren reibungsloser Ablauf unter Beteiligung der Damen und Herren der Gemeindevertretung in deren völlig unbekannten Rolle eines Feuerwehrmannes oder einer Feuerwehrfrau „eigentlich kaum Ansatzpunkte für Kritik gab. Auch seitens der Gemeindevertretung gab es viel Lob für die Einsatzfähigkeit und Leistung der Laboer Feuerwehrkameradinnen und Kameraden, sicherten der Laboer Wehr weiterhin die volle Unterstützung der Gemeindevertretung zu und versprachen in der Zukunft die Mitgliederwerbung der Feuerwehr zu unterstützen und bestätigten aufgrund der vorgeführten Leistung und Einsatzbereitschaft die sinnvolle und notwendige Anschaffungen von Gerätschaften und Fahrzeugen für die Feuerwehr, um bei Einsätzen stets gut ausgestattet zu sein.

Im Rahmen der Mitgliederwerbung wird die Feuerwehr Laboe in Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein am 25. Mai 2008 einen Feuerwehr-Mitmach-Tag unter dem Motto „Selber machen ist besser als zuschauen“ veranstalten, bei denen die Bürger selbst einmal das Gefühl erleben können, Feuerwehrmann oder –frau zu sein. Denn wer einmal die Feuerwehrarbeit als Feuerwehrfrau oder Feuerwehrmann miterlebt hat, kann für sich am Besten beurteilen, ob dieses einzigartige Ehrenamt etwas für Ihn ist.

Phillip Runge

Außerordentliche Delegiertenversammlung

der Wehren des KFV Plön am 25.10.07 in der Uttoxeter-Halle in Raisdorf

Kreiswehrführer Helmut Müller begrüßte die anwesenden Delegierten/innen und stellte die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest. In seinem Bericht ging er kurz auf das aktuelle Tagesgeschehen ein und berichtete von einem bisher ruhigen Einsatzjahr 2007, abgesehen von einigen regional begrenzten wetterbedingten Einsätzen. Es gab auch einen unerfreulichen Brandeinsatz der Schönberger Wehr, bei dem leider zwei Bewohnerinnen ums Leben kamen. Die Wehr hat ihr Bestes gegeben, leider war keine Rettung mehr möglich.

Hätten Rauchmelder diese Tragödie verhindern können?
Es waren keine installiert.

Der KWF bat alle Anwesenden in ihren Heimatorten ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger auf die Installationspflicht von Rauchmeldern hin zu weisen, aber auch deutlich zu machen, das Rauchmelder Leben retten können.

Bei der Leistungsbewertung „Roter Hahn“ gab es Erfreuliches zu vermelden. 37 Wehren werden sich bis zum Jahresende 2007 der Bewertungskommission gestellt haben. Damit haben dann 75 Wehren im Kreis ihren Leistungsstand unter Beweis gestellt. 29 Wehren können sich sogar schon mit zwei Sternen schmücken.

Breiten Raum in dem Bericht des KWF nahmen die Mitgliederzahlen in den Einsatzabteilungen der Wehren ein. Viele Wehren erreichen nicht mehr die Sollstärke. Dazu kommen noch Arbeitsplatzsituationen, Urlaub und Krankheit, so dass die Leistungsfähigkeit einiger Wehren nicht mehr garantiert ist. Die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft wird in den nächsten Jahren auch noch ihren Teil dazu beitragen und den Mitgliederrückgang beschleunigen. Hier sind die Führungskräfte der Wehren gefragt um in die Mitgliederwerbung ein zu steigen. Sie müssen ihre Situationen, dringend mit den Verantwortlichen der Gemeinden besprechen, um den abwehrenden und vorbeugenden Brandschutz aufrecht zu erhalten.

Er sprach auch noch den Bereich „Digitale Alarmierung“, Fox 112 und die neue Leitstelle in Kiel an. Besonders die noch nötigen Eintragungen im Verwaltungsprogramm Fox 112. Zu diesem Thema gibt es in diesem Blaulicht eine extra Kurzinfo (Seite 5).

Bei der Beisitzer-Nachwahl für den Vorstand des KFV konnte sich Annegret Lepschies aus Raisdorf durchsetzen. Die Wahl war nötig da Manfred Stender im Frühjahr zum Stellv. KWF gewählt wurde.

Zur Kreisfachwartin Feuerwehrärztin des KFV-Plön wurde Dr. Urte Grigoleit ernannt.

KBM Helmut Müller überreicht Manfred Stuht aus Kaköhl/Blekendorf das Schleswig-Holsteinisches Feuerwehrehrenkreuz in Bronze

Vom Kreiswehrführer befördert wurden:

OBM	Volker Arp	zum	HBM2	Laboe
OLM	Hubert Ehlers	zum	OBM	Schilsdorf
OLM	Thomas Gall	zum	OBM	Lammershagen
LM	Dietmar Brückner	zum	BM	Görnitz
FF	Dr. Urte Grigoleit	zur	BM	Feuerwehrärztin
OLM	Ulrich Huthsfeldt	zum	BM	Kreisfachwart

HFM	Stefan Bern	zum	HLM	Sellin
LM	Sven Lamp	zum	OLM	Blekendorf
HFM	Torsten Naase	zum	OLM	Flüggendorf
LM	Andreas Preuß	zum	OLM	Bothkamp
OFM	Sönke Staack	zum	OLM	Tasdorf

Neue Feuerwehrärztin im KFV-Plön

Frau Dr. Urte Grigoleit wurde vom Kreiswehrführer Helmut Müller zur neuen Kreisfachwartin Feuerwehrärztin berufen. Die Kameradin Grigoleit ist Mitglied in der FF Grebin und arbeitet als Chirurgin im Städtischen Krankenhaus Kiel. Sie hat große Erfahrungen als Notärztin und leitende Notärztin im Rettungsdienst des Kreises Segeberg gesammelt. Als besondere Einsätze, könnte man die Einsätze: Feuer Hafenstraße in Lübeck und Feuer im Landeskrankenhaus Rickling erwähnen.

Ihre Aufgaben: Dem Kreisfeuerwehrverband mit seinen angeschlossenen Feuerwehren in allen medizinischen Fragen zu beraten und vorbeugende Maßnahmen zur Gesundheit der Mitglieder zu treffen. Vorgesehen ist sie auch als Fachberaterin „Medizinische Betreuung“ für den Kreiswehrführer in der Technischen Einsatzleitung bei großen Schadenslagen.

Bild: Dr. Urte Grigoleit

„Zur Übung…Feuer im Schiff…Feuer im Schiff“ ....

Gemeinsame Einsatzübung im Rahmen der Schiffsbrandbekämpfung mit der Deutschen Marine, der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger und Feuerwehr Laboe.

"Zur Übung…Feuer in Schiff…Feuer im Schiff“ lautete es am frühen Mittwochabend des 05. Septembers gegen 18:00 Uhr auf dem Minenjagdboot „Laboe“ der Deutschen Marine, das in der Strander Bucht vor Anker lag. Im Rahmen der ständigen

Ausbildung sowie Einsatzbereitschaft von schwimmenden Einheiten der Deutschen Marine führte das Patenboot des Ostseebades Laboe in der Kieler Förde eine Feuerlöschübung durch. Zur Unterstützung wurde der Seenotrettungskreuzer "Berlin" und die Feuerwehr Laboe im Rahmen der Schiffsbrandbekämpfung alarmiert. Die Feuerwehr Laboe und die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) unterstützen sich gegenseitig bei der Schiffsbrandbekämpfung und der Schiffssicherung. Die Kameraden der Feuerwehr Laboe sind hierfür extra ausgebildet. Sie stellen die Sondereinsatzgruppen Schiffsbrandbekämpfung, die jeweils aus einem Einsatzleiter, einem Gruppenführer und acht Einsatzkräften bestehen. Nachdem die Einsatzkräfte der Feuerwehr an Bord der "Berlin" eingetroffen und die zusätzliche feuerwehrtechnische Ausrüstung an Bord verbracht wurde, lief der Seenotrettungskreuzer aus dem Laboer Hafen aus und näherte sich dem in der Kieler Förde liegenden Minenjagdboot. Bereits auf der Überfahrt zur havarierten "Laboe" informierte sich der Einsatzleiter der Feuerwehr beim Vormann der "Berlin" über die vorhandene Lage und die Einsatzkräfte rüsteten sich mit Rettungswesten und schwerem Atemschutz aus und bereiteten die Brandbekämpfung mittels Schläuchen und Strahlrohren auf dem Vordeck des Seenotrettungskreuzers vor.

In einem Ernstfall läuft der Notruf eines havarierten Schiffes über Kanal 16 oder Kanal 70 bei der Seenotleitung Bremen der DGzRS, (im internationalen Sprachgebrauch MRCC BREMEN - für Maritime Rescue Coordination Centre) auf. Von hier aus wird der in Laboe stationierte Seenotrettungskreuzer „Berlin“ alarmiert, dessen Einsatzgebiet die Kieler Förde und die Kieler Bucht ist und damit eines der viel befahrenen Gewässer Deutschlands. Die SEG Schiffsbrandbekämpfung der Feuerwehr Laboe wird über die Rettungsleitstelle Plön alarmiert. Nach wenigen Minuten erreichte die "Berlin" das havarierte Minenjagdboot und machte Steuerbord an der "Laboe" fest. Nach dem Übersteigen auf den Havaristen setzte sich der Kommandant des Minenjagdbootes mit dem Einsatzleiter der Feuerwehr in Verbindung und strukturiert die vorhandene Lage. Während der Übung gingen die jeweils die aus Marinesoldaten und Feuerwehrmännern gebildeten Einsatztrupps unter schwerem Atemschutz vor und führten die Rettung von Besatzungsmitgliedern und die Brandbekämpfung im Inneren der "Laboe" durch. Mehrere Besatzungsmitglieder galten als Vermisst. Hier wurde unter anderem das Orientierungsvermögen auf eine harte Probe gestellt. Die besondere Schwierigkeit: Auf einem Kriegsschiff ist es sehr eng. Dabei mussten die Schotten schnell wieder geschlossen werden, um eine Ausdehnung des Brandes zu verhindern. In den dunklen und verrauchten Bereichen des Minenjagdbootes wurde von den Einsatzkräften die Wärmebildkamera einsetzt. Der Leiter am Einsatzort (LAE) der "Laboe" koordinierte zusammen mit dem Gruppenführer der Feuerwehr an Oberdeck den gemeinsamen Einsatz der Atemschutztrupps. Zügig konnten die noch vermissten Besatzungsmitglieder gefunden und an einem eingerichteten Verletztensammelplatz an Bord betreut werden. Der Brandherd konnte schnell gelöscht werden und die Suche nach weiteren Brandnes-

tern wurde durchgeführt. Am Übungsende zogen die Beteiligten eine positive Bilanz. Die Zusammenarbeit mit den militärischen Kollegen verlief sehr erfolgreich, galt jedoch die Kommunikation an Bord schwierig, da das Eisen den Funk abschirmt und man viele Leute braucht, um Befehle weiterzuleiten. Ziel dieser Ausbildung war es, den Einsatzkräften die feuerwehrtechnische und seemännische Ausrüstung die es erlaubt, bereits auf See erste Maßnahmen zu ergreifen, um einen Brand zu bekämpfen oder technische Hilfe zu leisten, gezielt einzusetzen und zu bedienen und den Einsatztrupps, das taktische Vorgehen und die Koordination der Maßnahmen auf seegehenden Schiffen der Führungskräften und Mannschaften zu vermittelt.

Runge

24 Stunden Berufsfeuerwehrtag

Das war er nun, der erste 24-Stunden-Berufsfeuerwehr der Jugendfeuerwehr Barmissen, Honigsee und Pohnsdorf. Am Freitag, den 28. September ab 17.00 Uhr fanden sich die Kameraden der drei Jugendfeuerwehren im Gerätehaus Honigsee, das für die nächsten Stunden die Leitstelle sein sollte, ein. Kaum hatten wir die Gruppen, Fahrzeug Besetzung und das Nachtlager eingerichtet, kam auch schon der erste Alarm. Ein vorbeifahrender Autofahrer meldete Rauch am Gebäude der Rönner Straße 18a. Ruck Zuck waren wir auf den Fahrzeugen und es ging zum Einsatz. Doch am Einsatzort angekommen mussten wir feststellen, dass es sich um einen Fehlalarm handelte, nachdem das Gelände mit vereinten Kräften abgesucht wurde. Wieder am Stützpunkt angekommen konnten wir uns voll auf das Abendessen stürzen, für alle Nudeln mit Hackfleischsoße. Gerade den ersten Bissen im Mund, klingelte schon wieder das Telefon, ein Klingelstreich, kurzer Adrenalinstoss, alle sprangen einmal auf, konnten dann doch in Ruhe zu Ende essen. Im Anschluss waren Gruppenspiele und Filme gucken angesagt. Doch Mitten im Film mussten wir raus zum PKW-Unfall nach Pohnsdorf. Am Gerätehaus wurde ein Zusammenstoß zweier Autos simuliert. Die Jugendlichen mussten die Unfallstelle absichern, die vermisten und eingeklemmten Personen suchen und betreuen, Erste Hilfe leisten und weitere Rettungsmaßnahmen einleiten. Ab 23.00 Uhr wurde dann die Nachtruhe eingeläutet. Am frühen Morgen führte uns der erste Einsatz nach Großbarkau Richtung Barmissen. Ein Trecker hat eine lange Ölspur verursacht. Die Ölspur (Wasser-Kakao-Gemisch) wurde mit Ölbindemittel (Sand) abgestreut, zwei Gullys mussten abgedichtet werden damit kein Öl eindringen konnte. Nach getaner Arbeit gab es Frühstück. Während sich die erste Gruppe auf die Jugendflamme Stufe 2 vorbereitet hat, mussten die anderen Kameraden nochmals ausrücken. Diesmal ging es zur Tierrettung in den Neuhauser Weg. Eine Katze hatte sich in der Nacht auf dem Garagendach der Familie Ritter verirrt und kam ohne Fremder Hilfe nicht mehr runter. Nachdem die Gäste sich auf dem Bolzplatz eingefunden hatten konnte die Jugendlichen endlich ihre Angriffsübung, für die Jugendflamme, startet. Diese Übung sollten sie zweimal machen, da mehr Mitglieder zur Abnahme antraten, als in eine Gruppe gehören. Zusätzlicher Schwierigkeitsgrad war der Aufbau einer provisorischen Wasserwand mittels B-Strahlrohr. Dann durften sie noch beweisen, dass sie die Feuerwehrknoten beherrschen und sich in Fahrzeug und Gerätekunde auskennen. Jeder holte mehrere Gegenstände vom Fahrzeug und sollte sie beschreiben. Die „Juri“ zog sich zur Beratung zurück. Doch bevor es zur Urkunden und Abzeichenvergabe ging, gab es erstmal wieder was zu Essen. Bockwürstchen mit verschiedenen Salaten und Fladenbrot. Endlich war es soweit. Alle Teilnehmer haben die Stufe II bestanden, auch die Teilnehmer der Stufe I haben ihre Urkunde bekommen. Ihr Wissen wurde ein paar Tage vorher von den Jugendwarten der Gemeinden abgenommen. Nach den Glückwunschreden vom Amtswehrführer, Gemeindewehrführer und Bürgermeister von Honigsee hatten wir noch ein bisschen Zeit zum verschnaufen bevor es zur großen Abschlussübung ging. Um 13.15 Uhr kam der Anruf bei der „Leitstelle Honigsee“ an: Starke Rauchentwicklung in der Scheune auf dem Hof von Hans Wrigge in Sieversdorf. Schnell waren die Fahrzeuge besetzt, was ja oft genug geübt wurde, so dass wir los fahren konnten. An der Einsatzstelle musste als erstes eine Wasserversorgung vom Hydranten aufgebaut werden, die andere Gruppe brachte die Tragkraftspritze am See in Stellung um von dort den zweiten Wasserweg herzustellen. Die dritte Gruppe baute derweil die Schläuche von den Verteilern zu den Strahlrohren auf. In kürzester Zeit kam aus allen Rohren Wasser. Der „Brand“ konnte so schnell unter Kontrolle gebracht und die umliegenden Reetdachhäuser geschützt werden. Nach einer halben Stunden war das Feuer bekämpft und es wurde „alle Rohre Wasser halt“ befohlen. Trotzdem kam immer noch Wasser, aber diesmal aus den Wolken. So schnell die Schläuche ausgelegt wurden, so schnell war auch alles wieder eingerollt. Aufgrund der nassen Kleidung haben wir den 24-Stunden-Tag etwas verkürzt und alle nach der Abschlussbesprechung nach Hause geschickt. Alles in Allem waren es gelungene 24 Stunden die allen viel Arbeit, aber auch viel Freude gemacht hat, wir freuen uns schon auf die nächste gemeinsame 24 Stundenübung.

Recht herzlichen Dank sagen möchten wir noch mal an die aktiven Kameraden die uns bei den Übungen tatkräftig unterstützt haben und an die Eltern die uns die leckeren Salate bereitgestellt haben und natürlich auch die Jugendlichen die gezeigt haben, das sie auch ohne große Hilfe der „Alten“ zurecht kommen.

Gruppenfoto Jugendfeuerwehr Barmissen, Honigsee und Pohnsdorf mit ihren Betreuern und Nassübung in Sieversdorf auf dem Hof von Hans Wrigge

Jugendwart Honigsee, Jürgen Ohrt

Jugendwart Barmissen, Mirco Sass

Jugendwart Pohnsdorf, Jan Soetbeer

Es werden immer mehr: Fahrzeuge mit alternativen Antrieben

In der Vergangenheit waren Fahrzeuge mit alternativen Antriebssysteme eher selten anzutreffen, doch auf Grund der immer weiter steigenden Preise für Diesel und Benzin werden alternative Antriebssysteme immer attraktiver und erschwinglicher.

Inzwischen haben wir es mit einer Vielzahl unterschiedlicher Systeme zu tun. Die wohl weitest verbreitete Energieform ist derzeit der Gasantrieb, dabei werden als Kraftstoff neben Benzin Erdgas oder Flüssiggas eingesetzt. Fahrzeuge mit Hybridantrieb, eine Kombination zwischen dem herkömmlichen Verbrennungsmotor und einem Elektroantrieb sind ebenfalls zunehmend im Straßenverkehr anzutreffen.

Technische Fortschritte machen auch die Fahrzeugantriebe mittels Wasserstoff und Brennstoffzelle.

Alle Fahrzeuge mit den oben genannten Antriebssysteme haben in den meisten Fällen eines gemein, sie sind im täglichen Straßenverkehr nicht oder nur kaum von Fahrzeugen mit herkömmlichen Benzin- oder Dieselantrieben zu unterscheiden.

Dadurch ergeben sich für die Einsatz- und Rettungskräfte bei Unfällen oder Fahrzeugbrände ganz neue Gefahren sowie Maßnahmen zum Verhalten am Einsatzort. Grundsätzlich sind weite Sicherheitsabstände und ggf. weiträumige Absperrungen erforderlich, ebenso ist der Ex-Schutz (Funkgerät, Mobiltelefon) oder Vorschriften zu Einsätze im Bereich elektrischer Anlagen zu beachten.

Hier sind in erster Linie die Führungskräfte und Einsatzleiter der Feuerwehren gefordert bereits bei der Erkundung der Einsatzstelle entsprechende Gefahren zu erkennen und entsprechende Einsatzmaßnahmen einzuleiten.

Dieser Artikel kann nur ein Anstoß sein, um über die Thematik der alternativen Antriebe in Kraftfahrzeugen nachzudenken und um sich mit dem Thema in der eigenen Feuerwehr zu beschäftigen.

Eine erste Arbeitshilfe kann dazu das Merkblatt „Einsatzmaßnahmen an Fahrzeugen mit alternativen Antrieben“ sein welches unter www.brandschutz-zeitschrift.de herunter geladen werden kann.

Bei Fragen z.B. zu weiteren Informationsquellen stehe ich gerne zur Verfügung.

Rainer Saurin

Termine im nächsten Jahr

15.03.08

Jahreshauptversammlung KFV Plön in Raisdorf

12.04.08

Landesjugendfeuerwehrversammlung Sierksdorf

26.04.08

Landesfeuerwehrversammlung in St.Peter-Ording

01.05.08

5. Dannauer Feuerwehrlauf, www.dannaulauf.de

16.08.08

Kreiszeltlager bei Cuxhaven bis zum 23.08.2008

Eure eigenen Beiträge ...
werden gerne von der Redaktion per E-Mail (Blaulicht@KFV-Ploen.de) entgegengenommen.
Unser Kreispressewart Heinrich Overath (heinrichoverath@web.de) kommt auf Einladung auch persönlich zu euren Veranstaltungen.

Impressum

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Plön
Ascheberger Straße 71
24306 Plön
Tel.: 04522 / 1800
Fax: 04522 / 1890

Redaktion:
Helmut Müller, Manfred Stender, Karl-Heinz Antolic, Heinrich Overath, Rainer Lerg
Blaulicht@KFV-Ploen.de

Anschrift: wie Herausgeber
Verantwortlich: KBM Helmut Müller